

Da ein
Wöchst betrübtet Blatt

Das
Beliebte Leipzig

grüßte

Und

Darinn gemeld: daß man

148
R U S S I S C H E

En Thorn

Bermüßte;
Steff von einem

Sieben Bruder

Diese Regen=Antwort ein:

Solche kan ein

Mahres Zeugniß

Seiner

Bittern Thränen

seyn.

MDCCXX. Gedruckt bey Johann Nicolai. Eines Hochedl. und Hochw.
Raths und des Gymnasii Buchdrucker.



Wein Gott! was gehet vor? das Herz ist
wie durchschnitten
Ich fühle nichts als Angst und stete Ban-
gigkeit!
Die Küsse taumeln mir / auf allen Schritt
und Betten
Steht mir was Stöhnendes zur recht und
linken Seit.

Die Augen überläuft ein Fluß voll heiser Thränen/
Sogar / daß sie auch fast kaum zu verbergen sind!
Mein schwindelt Haupt will sich auf seine Stützen Lehnen!
Ich weiß vor Wehmuth nicht / wo sich ein Ruh-Platz findet.
Geß ich / wohin ich soll; begleitet mich der Kummer!
Komm ich aldenn zurück; befällt mich heftiger Schmerz!
Rückt denn der Abend an / findet sich ein halber Schlummer;
So quälet sich im Traum das abgematte Herz.
Und also steß ich auff / wie ich zu Bett gegangen
Wein Gott! was geht doch vor? Holla! wer kloffet an!
Herein / herein (was wird doch neues gelangen!)
Was vor betäubte Post ist wieder auf der Bahn!
Ein Brieff! was zittert ihr / ihr sonst so muntern Hände?
Ein Brieff! erbrecht ihn doch / wie? seyd ihr dennerstarrt?
Erschrick nicht liebster Sohn vor dem / was ich

jezt sende

Dein Bruder ist bereits in kühlen Sand ver-
scharret.

O Schmerz!

O Schr

Mein

O Schr

Mus m

Hat sich

Will d

Ist den

Und so

Es sind

Als ma

Und wo

Als ma

Vor ei

Des

Dis ga

Waru

Und jet

Der un

Mit de

Wer ei

Seht!

Hat ni

Saum

So wi

So soll

Mein

Ich we

Vor

O Schmerz! Mein Bruder/ den ich nur noch kurz gespro-
chen!

Mein Bruder/ dessen Mund ich neulich nur geküßt!
O Schmerz! o herber Schmerz! der ist nur wenig Wochen
Aus meinen Augen weg und wird nun gar vermißt.
Hat sich das Wetter denn nur über uns gezogen?
Will denn kein Freuden Stern am Horizonte stehn?
Ist denn der große Gott uns so gar ungetrogen
Und sollen wir denn stets in Noth und Flohre gehn?
Es sind noch nicht drey Jahr vollkommenlich verflossen
Als man die Stuben nur mit schwarzen Tuch beschlug!
Und welch ein Thränen- Meer hat sich bey uns ergossen
Als man des Bruders Sarg aus unserm Hause trug!
Vor einem halben Jahr ward uns ein Freund entrissen
Des Leiche gleichfals ward in unser Haus gesetzt!
Dis gab Gelegenheit zu tausend Thränen- Süßen
Warumb? es ward der Freund von uns sehr werth ge-
schätzt.

Und jezund trägt man den wiederumb zu Grabe
Der unter einem Herz mit mir gelegen hat/
Mit dem ich mich allzeit recht wohl begangen habe
Der ein recht Bruder Herz bezeugte in der That.
Seht! ist die Bangigkeit ein leerer Traum gewesen?
Hat nicht mein Herz voraus den Todes- Fall gespühet?
Saum bin ich allererst in etwas nur genesen;
So wird mein mätter Geist hin wiederumb gerühet.
So soll ich dich demnach allhier nicht wiedersehen?
Mein Bruder! **Ah!** dein Todt schneid't Wunden in das
Herz
Ich weiß vor Traurigkeit nicht wie wir ist geschehen
Vor Schred empfind ich kaum den noch verborgnen
Schmerz.

Wie



das Herz ist
d stete Ban-
allen Schritt
kten
ur recht und
elt.
änen/
id!
zen Sähen!
-Platz findt.
mer!
r Schmerz!
Schlummer;
h.
n
der kloffet an!
gen!)
ahn!
tern Hände?
ennerstarrt?
m/was ich

Hand ver-

O Schmerz!

Wie wird das Mutter Herk im Thränen-Meere schwimmen!
Wer? wer? wird Ihr nun wohl zu Ihrer Seite stehn?
Wie wird sie nicht vor Schmerk sich als ein Wurm jezt
krümmen

Ach! solte mir denn dis/dis nicht zu Herken gehn?
Jedoch! halt ein mein Mund/mein Geist gieb dich zu frieden
Gott als ein Wunder Gott der Denckt nicht so wie wir
Sind wir hier in der Welt mein Bruder! schon geschieden;
So ist im Herken doch dein Angedencken hier.
Dis soll/so lang ich leb in meinem Herken bleiben
Seh ich gleich den Contract betrübt und thränen voll;
So will ich ihn so fest als Marmor einverleiben

Mein Bruder

Ach! ...

Ruh sanfft und schlafe wohl.

JOHAN LUDEWIG RUTTIG.

Iuris Utriusque Studios.

